Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oyl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. **Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.** **Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.**

Nr. 159 | **Anzeigenpreis:** für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver, Montag, den 9. Juli | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen. „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport" — | 1928

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Senkung der Steuer auf Einkommen unter 8000 Mark im Reiche soll dem Vernehmen nach schon zum 1. August geplant sein.

* Zwischen dem Reichspräsidenten und dem afghanischen Königspaar sowie dem amerikanischen Präsidenten Coolidge fanden herzliche Telegrammwechsel statt.

* Die „Bremen"-Flieger Köhl, von Hünefeld und Fitzmaurice haben den ehemaligen Kaiser in Doorn besucht.

* In der Belgischen Kammer forderte der frühere Außenminister Vandervelde rascheste Rheinlandräumung.

„Turner, auf zum Streite!"

Wenn die Deutsche Turnerschaft am 21. Juli in Köln ein Deutsches Turnfest veranstaltet, so wird diese Nachricht hier und da vielleicht nur die achselzuckende Bemerkung finden: Wieder ein Fest mehr! Vielleicht werden viele Teilnehmer auch nur von der Freude über turnerische Betätigung, über die Beherrschung jedes Muskeln ihrer Körper erfüllt sein, ohne an die großen, idealen Hintergründe der deutschen Turnerei zu denken. Beides aber ist unrecht: niemals und besonders nicht in der jetzigen Zeit sollte der innere, der geistige Gehalt vergessen werden, der gerade dem deutschen Turnen, der Deutschen Turnerschaft etwas verleiht, was sie ganz eigenartig macht.

Die Geschichte und damit das Wesen der Deutschen Turnerschaft ist die Geschichte und die Entwicklung des deutschen Einigungsgedankens. Wir Menschen von heute, für die das einige Deutsche Reich eine Selbstverständlichkeit war und für die die Schaffung eines wirklich alle Deutschen umfassenden künftigen Reiches eine Hoffnung ist, können uns kaum noch zurückversetzen in eine Zeit, die doch nur ein paar Jahrzehnte zurückliegt, die aber die deutschen Stämme und Länder im Zustand ärgster Zersplitterung und Uneinigkeit sah. Nur wenige, dazu noch schwache Klammern äußerer Natur waren es, die den morschen Bau des Deutschen Bundes zusammenhielten, aber es gab doch stärkere geistige Klammern, die den Norden mit dem Süden, den Osten mit dem Westen verbanden, es gab große gemeinsame Strömungen, die damals als Sehnsucht und Wunsch das deutsche Leben von der Etsch bis zum Belt und von der Maas bis zur Memel durchfluteten und ihren Ausdruck im großen gemeinsamen Handeln fanden. Dadurch wurde die innere, die geistige Grundlage für das geschaffen, was erst 1871 zur Wirklichkeit wurde.

Der Gedanke der Deutschen Turnerschaft stand hierbei ganz im Vordergrund und nur billiger Spott konnte das Wirken eines Herzogs Ernst von Koburg und Gotha, des Freundes Gustav Freytags, des „Turner- und Schützenkönigs, als Phantasterei verhöhnen. Man will die Episode nicht vergessen, als Jahn, der Vater der deutschen Turnerei, einem Berliner Jungen eins hinter die Ohren schlug, weil dieser nicht wußte, was er antworten sollte, als ihm Jahn das Brandenburger Tor wies, von dem Napoleon die Viktoria heruntergeholt hatte. Die Geburtsstunde der deutschen Turnerei ist umleuchtet vom blutroten Schein der Deutschen Befreiungskriege; der Geist eines Jahn und Theodor Körner, der Idealismus von Lützows wilder, verwegener Jagd hat die Deutsche Turnerschaft nie verlassen, bis der Traum der Väter erfüllt war.

Jetzt ist er wieder zur Hoffnung, zur Sehnsucht geworden. In das Rheinland ruft zum Turnertag die Deutsche Turnerschaft. Nur eine kurze Bahnstunde wird in Köln die Teilnehmer von jenem Gebiet trennen, wo die fremden Besatzungstruppen stehen. In unserer mehr und mehr materialistisch geformten Zeit haben ideelle Forderungen an äußerer Wertschätzung verloren, aber doch nicht an innerer Kraft und Bedeutung. Aus allen Staaten der Neuen Welt werden deutsche Turner nach Köln kommen und sie werden zusammengeführt, nicht so sehr, um im Wettkampf gegeneinander zu streiten, sondern sie werden nach Köln geleitet durch den großen gemeinsamen Gedanken, durch das Ideal des deutschen Sehnsuchtszieles. Aus Amerika kommt auch der Enkel des Begründers der deutschen Turnerei, aber deutsche Turner kommen auch aus den verlorenen Gebieten, vor allem aus Österreich, Elsaß-Lothringen, Siebenbürgen, Polen und der Tschechoslowakei. Aus allen Teilen der Welt, wo Deutsche sitzen. In Deutschlands trübster Zeit schlug die Geburtsstunde der Turnerei und jetzt, da sie groß und stark geworden ist, wird sie nicht eine bloße Körperstählung sein wollen, sondern von jenem Geiste getragen werden, der ihre Väter erfüllte. Jetzt stärker denn je, jetzt idealistischer, sehnsuchtsvoller als zu der Zeit, als beim letzten Turnertag im Rheinlande 1872 ein großes, mächtiges Deutschland erstand.

Im Schatten des Kölner Doms wird der Turnertag eine starke und mächtige Kundgebung des allumfassenden deutschen Gedankens werden.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Befugnisse des Reichspräsidenten.

Der Reichsinnenminister hat den Sachbearbeiter für Verfassungsfragen im Reichsinnenministerium, Ministerialrat Dr. Kaisenberg, beauftragt, eine Zusammenstellung über die bisherigen Ergebnisse der Beratungen mit den Ländern über die Ausführungsbestimmungen zum Artikel 48 vorzunehmen. Es soll festgestellt werden, ob und inwieweit eine Beschleunigung der bisher abwartend behandelten Frage möglich ist. Artikel 48 handelt von den Befugnissen des Reichspräsidenten bei Störungen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit im Reiche.

Die geplante Senkung der Lohnsteuer

Steuerermäßigung für kleinere Einkommen.

Noch in diesem Sommer.

Die Besprechungen zwischen den Regierungsparteien und im Reichskabinett über die Frage der Lohnsteuersenkung, wie sie in der Regierungserklärung angekündigt wurde, sind so weit fortgeschritten, daß mit der Erledigung dieser Frage noch vor der Vertagung des Reichstages gerechnet werden kann. Vorgeschlagen ist eine Ermäßigung aller Einkommen unter 8000 Mark.

Die Ermäßigung soll auch alle selbständigen Gewerbetreibenden und freien Berufe in sich schließen. Das Zentrum soll der Steuersenkung ohne Rückhalt zugestimmt haben. Angeblich wird von den Demokraten und den Volksparteilern gewünscht, daß sich die anderen Regierungsparteien grundsätzlich damit einverstanden erklären, den Einkommensteuertarif bis zu einer gewissen Grenze elastischer zu gestalten und zu mildern und der Veranlagung der Steuer den dreijährigen Durchschnitt zugrunde zu legen. Die Kapitalertragssteuer soll jedoch nicht erfaßt werden.

*

Denkschrift zur Reichsreform.

Anfang Mai betraute der von den Regierungen des Reiches und der Länder eingesetzte „Reichsreformausschuß" eine Anzahl seiner Mitglieder mit der Vorbereitung der Arbeiten des Ausschusses für die Zeit nach den Wahlen. Mit dem 30. Juni lief die für diese Vorbereitungsarbeiten gesetzte Frist ab. Die preußische Regierung legt Wert auf die Feststellung, daß das von Preußen entsandte Mitglied, Ministerialdirektor Dr. Brecht, neben einem Beitrag zur Materialsammlung auch eine ausführliche Denkschrift als geschäftstechnische Beratungsunterlage vorgelegt hat. In dieser Denkschrift wird das Gesamtproblem der Reichsreform mit Rücksicht auf seinen Umfang in geschäftstechnischer Hinsicht in abtrennbare Sonderfragen und in untrennbar verflochtene Fragen zerlegt. Für die abtrennbaren Sonderfragen (Beseitigung der Enklaven, Verschmelzung der kleinen Länder mit größeren, Änderung der Landesgrenzen, schärfste Abgrenzung der bestehenden Zuständigkeiten, Angleichung der Verwaltungsbezirke, des Verwaltungsaufbaues und Verwaltungsrechts, Änderung der Struktur der Landesregierung und der Landtage usw.) wird die Einsetzung von Unterausschüssen vorgeschlagen, während die miteinander verflochtenen Hauptfragen (andere Teilung der Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern, Verbindung von Reichs- und Landesverwaltung in der Mittelstelle, Verschmelzung der Zentralverwaltung von Reich und Preußen, Preußischer Zentrallandtag, Reichsrat, Sicherung der betroffenen Beamten) vom Ausschuß einheitlich erörtert werden sollen.

Coolidge an Hindenburg.

Der Reichspräsident hatte zum amerikanischen Unabhängigkeitstage folgendes Telegramm an Präsident Coolidge gerichtet: „Anläßlich des Unabhängigkeitstages entbiete ich Ihnen, Herr Präsident, meine herzlichsten Glückwünsche und verknüpfe hiermit meine aufrichtigen Wünsche für das weitere Gedeihen der Vereinigten Staaten." Darauf ist ein Antworttelegramm von Präsident Coolidge eingegangen, das in Übersetzung wie folgt lautet: „Gestatten mir Ew. Exzellenz meinen herzlichsten Dank für Ihre freundlichen guten Wünsche anläßlich unseres Unabhängigkeitstages auszusprechen. Regierung und Volk der Vereinigten Staaten sind sehr dankbar, Ihre Glückwünsche zu erhalten."

Wiederaufnahme der Polenverhandlungen.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, weilt zurzeit in Berlin. Man geht nicht fehl, an diesen Umstand die Folgerung zu knüpfen, daß sich in allernächster Zeit eine Kabinettssitzung mit der Frage der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen beschäftigen wird. Die Verhandlungen werden sich voraussichtlich dort wieder aufnehmen lassen, wo sie zuletzt abgebrochen worden sind, nämlich bei der Frage des Niederlassungsrechtes Deutscher in Polen.

Neue Mitglieder des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

An Stelle des verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Dr. Felix Deutsch ist der Regierungspräsident z. D. Roland Braunweiler-Berlin und an Stelle des verstorbenen Fabrikbesitzers Dr.-Ing. ehrenhalber Ludwig Lindgens jr. Kommerzienrat Simon-Kirn a. d. Nahe als Mitglieder des vorläufigen Reichswirtschaftsrats einberufen worden. An Stelle des Herrn Fritz Päplow ist Herr Nikolaus Bernhard-Hamburg als Mitglied einberufen worden.

Mecklenburg-Schwerin für Reichsjustiz.

Die Frage der Übernahme von Justizverwaltungen der Länder auf das Reich ist jetzt in den Vordergrund gerückt durch einen Antrag der Regierung von Mecklenburg-Schwerin, in dem die Reichsregierung ersucht wird, die Justizverwaltung Mecklenburg-Schwerins zu übernehmen. Für diese Übernahme wäre ein verfassungsänderndes Gesetz nötig, denn im Artikel 103 der Verfassung heißt es, daß die ordentliche Gerichtsbarkeit durch das Reichsgericht und durch die Gerichte der Länder ausgeübt wird.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident empfing am Sonnabend den bisherigen Reichsminister von Keudell sowie im Anschluß hieran den Reichskanzler Müller zum Vortrag.

Berlin. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der verlangt, daß der 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag erklärt werde. Der Antrag soll gemeinsam mit der Vorlage des Nationalfeiertages beraten werden.

Brück a. d. Ahr. Von einer französischen Gendarmeriepatrouille wurde ein Reichsmarinesoldat in dem Augenblick festgenommen, als er auf einem Motorrad den Ort durchfuhr.

Wien. In einer Mitteilung an die Presse erklärte der neue Justizminister Slama, er werde es als seine erste Aufgabe betrachten, das eingeleitete große Werk der Rechtsangleichung zwischen Österreich und dem Deutschen Reich zu vollenden.

Budapest. Das Abgeordnetenhaus hat die Gesetzesvorlage betreffend die Durchführung der Bodenreform auch in den Einzelheiten angenommen.

Paris. Das Blatt „Quotidien" meldet, daß in diesem Sommer 250 deutsche Kinder und französische Kinder ihre Ferien bei französischen bzw. deutschen Familien verbringen werden.

Paris. Gustav Hervé tritt in dem Blatt „Victoire" wiederum für eine sofortige Räumung der Rheinlande ein.

Paris. Der Präsident der saarländischen Regierungskommission übermittelte Außenminister Briand im Namen der Regierungskommission das Beileid zu dem Grubenunglück von Roches-la-Molière und teilte gleichzeitig mit, daß er 50 000 Frank für die Familien der Opfer zur Verfügung stelle.

Rom. Durch eine vom Papste bestätigte Entscheidung haben die zum hl. Offizium gehörenden Kardinäle alle seit dem Dekret vom 8. Mai 1911 noch erschienenen glaubens- und sittenwidrigen Schriftwerke Gabriele d'Annunzios auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt.

Newyork. Der Kommandant des Luftschiffes „Los Angeles", Rosendahl, reiste von Amerika nach Europa ab, um in England und Deutschland Luftverkehrsstudien zu machen. Er hofft, seine Rückreise mit dem „L. Z. 127" auf dessen Flug mitmachen zu können.

Schreckliche Schiffskatastrophe.

291 Tote.

Einem Bericht des chilenischen Marineministeriums zufolge, sind bei dem Untergange des Armeetransportschiffes „Angamos" 291 Personen umgekommen, darunter 80 Reisende. Der Kapitän beging auf der Kommandobrücke Selbstmord.

Protest gegen das Schachtyurteil.

Zahlreiche Unterschriften.

Eine Anzahl deutscher Politiker hat einen Protest gegen die Urteile im Moskauer Schachtyprozeß an die Sowjetmachthaber in Rußland gerichtet. Es heißt darin:

„Im Schachtyprozeß sind elf Todesurteile gefällt worden, von denen fünf nach dem Willen des Gerichts vollstreckt werden sollen. 34 Angeklagte sind zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt worden, unter ihnen der 68jährige Rabinowitsch zu sechs Jahren. Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Sowjetregierung darauf aufmerksam zu machen, daß die Härte des gefällten Urteils geeignet ist, in allen Volkskreisen der nichtrussischen Welt Empfindungen des Protestes hervorzurufen. Diese Empfindungen würden durch die Vollstreckung der gefällten Todesurteile aufs äußerste gereizt werden. Die Unterzeichneten fühlen sich zu diesem Appell um so mehr berechtigt, als sie von Anhängern der Sowjetregierung in unzähligen Fällen ersucht worden sind, die Stimme gegen ähnliche grausame Urteile in anderen Ländern zu erheben, und diesem Ersuchen stets nachgekommen sind."

Der Aufruf trägt die Unterschriften zahlreicher, im öffentlichen Leben stehender Persönlichkeiten, unter ihnen Reichstagspräsident Löbe, Joseph Wirth, Paul Levi, Frau Katharina v. Kardorff, Geheimrat Prof. Julius Wolff, Landtagspräsident Bartels, Georg Bernhard, M. d. R., Erkelenz, M. d. R.

Graf Bernstorff zum Abrüstungsproblem.

Schlußsitzung des Weltverbandes der Völkerbundvereinigung.

Die Vollversammlung des Weltverbandes der Völkerbundgesellschaften nahm, wie aus dem Haag gemeldet wird, mehrere ihr zur Frage der nationalen Minderheiten vorgelegte Entschließungen an. Die Hauptentschließung verlangt

Aufnahme der in den verschiedenen Minderheitenverträgen aufgestellten rechtlichen Verpflichtungen in den Völkerbundpakt und baldige Einsetzung einer Minderheitenkommission durch den Völkerbundrat.

Eine eingehende Aussprache entspann sich über die Abrüstungsfrage. Hier wurden schließlich eine irische, zwei französische und eine deutsche Entschließung angenommen.

Die von dem Grafen Bernstorff vorgetragene deutsche Entschließung gipfelt in der Forderung, daß alle in dem vorbereitenden Abrüstungskomitee vertretenen Regierungen sofort Maßregeln zur Verminderung der Effektivstärke der Armeen und der Erzeugung von Kriegsmaterial sowie zur Herabsetzung der Heeresbudgets ergreifen sollen.

Eine weitere, von Professor Scelle-Frankreich begründete Entschließung fordert die Achtung des Krieges.

Erinnerung an Aman Ullahs Besuch.

Telegrammwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und dem afghanischen Königspaar.

Bei dem Reichspräsidenten von Hindenburg ist folgendes Telegramm des Königs und der Königin

Hierauf begrüßte ein Vertreter des Kölner Luftfahrtklubs die Flieger, indem er ihre große Leistung besonders unterstrich. Die Flieger begaben sich alsdann im Auto nach ihrem Hotel. Es hatten sich nur einige hundert Zuschauer eingefunden. Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden fehlten. Wie man vernimmt, ist das Unterbleiben der geplanten Empfangsfeierlichkeiten darauf zurückzuführen, daß die Flieger einen Besuch in Doorn bei dem früheren Kaiser gemacht haben und unmittelbar von dort kamen. Verschiedentlich wurde infolgedessen in der Öffentlichkeit Protest gegen eine feierliche Begrüßung erhoben. Sonntag fand ein Empfang in der Pressa statt.

In Dortmund hat die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion, die im Stadtparlament sehr stark vertreten ist, an den Oberbürgermeister ein Schreiben gerichtet, in dem sie gegen Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren der Ozeanflieger und besonders die Beteiligung der Schüler mit der Begründung Einspruch erhebt, daß die Flieger geradewegs aus Doorn kämen und daß die vorgesehenen Festlichkeiten auf dem Flugplatz voraussichtlich durch die Rechtsverbände zu republikfeindlichen Kundgebungen mißbraucht werden würden. Die S. P. D. hat das Reichsbanner aufgefordert, sich von dem Empfang ebenfalls fernzuhalten.

Die Aufgaben des neuen Zeppelins.

Nach Amerika und rund um die Welt!

Die ersten Probeflüge des Zeppelin-Luftschiffes werden sich nun doch noch bis Ende Juli verzögern. Man füllt nun die Wartezeit auf der Werft mit sorgfältigen Prüfungs- und Kontrollarbeiten aus. Die Amerikafahrt soll nach Möglichkeit noch im Sommer stattfinden. Für den

Flug um die Erde noch in diesem Jahre

ist rechtzeitige Verschickung von Betriebsgas nach Japan Voraussetzung. Der frühe sibirische Winter zusammen mit den mangelhaften Karten von dem teilweise unerforschten asiatischen Gebirge bildet noch erhebliche Schwierigkeiten.

Die Hauptaufgabe des Luftschiffes besteht darin, den Beweis für die Wirtschaftlichkeit und die Betriebssicherheit des Luftschiffverkehrs zu erbringen. Das Schiff ist deshalb auch nicht zu irgendeinem Spezialzweck gebaut worden, also weder als ausgesprochenes Passagier- oder Postschiff noch für einen besonderen Verkehrsweg wie etwa für den Verkehr Spanien—Südamerika. Es stellt als Vorführungsluftschiff vielmehr ein Kompromiß dar. Als

Postluftschiff

würde man es mit einer bedeutend größeren Geschwindigkeit ausstatten müssen, wobei nur noch für wenige eilige Passagiere Raum bliebe. Dies würde auch die Wirtschaftlichkeit wesentlich erhöhen, da man an Stelle eines einzigen Passagiers bei gleicher Last mehrere tausend Briefe mit einer Einnahme von einigen tausend Mark befördern könnte. Mit den Aufgaben des neuen Luftschiffes wäre es auch unvereinbar, wenn man es frühzeitig verkaufen würde. Nur unter Führung des geschulten eigenen Personals kann es den genannten Zweck erfüllen.

Die italienischen Flieger in Berlin.

Feierliche Begrüßung.

Reichsverkehrsminister v. Guérard veranstaltete in den Festräumen des Reichsverkehrsministeriums einen Empfang zu Ehren des italienischen Staatssekretärs für das Luftverkehrswesen, Balbo, und der Mitglieder der zurzeit in Berlin weilenden italienischen Fliegerstaffel. Außer den italienischen Gästen nahmen u. a. der italienische Botschafter, Baron Aldovrandi-Marescotti, der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller, Staatssekretär v. Schubert als Vertreter des Außenministers, Staatssekretär Dr. Gutbrod und Ministerialdirektor v. Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, Dr. Stegerwald, Prälat Leicht und Vertreter der Heeres- und Marineverwaltung und der Lufthansa an dem Empfang teil. Reichsminister v. Guérard begrüßte den italienischen Botschafter und die Flieger mit einer Ansprache. Staatssekretär Exzellenz Balbo dankte für die Begrüßung und für die Hilfsbereitschaft, mit der die deutsche Regierung den italienischen Flug Nobiles verfolgt habe, und für den Empfang. Er versicherte, daß jeder Besuch deutscher Flieger der italienischen Luftfahrt und der italienischen Regierung ein Vergnügen sein werde.

Ein neues Opfer des Polareises.

Der Alpenjäger Sora vermißt.

Während der Retter Nobiles, Leutnant Lundborg, jetzt glücklich geborgen ist, wird ein anderer Retter, der die vermißte „Italia"-Mannschaft suchte, selbst als verschollen betrachtet.

Es handelt sich um den Alpenjägerhauptmann Sora, der vor vierzehn Tagen mit dem Varmingschen Hundegespann nach Osten auszog, um an der Nordküste des Nordostlandes zur Biglieri-Gruppe zu gelangen.

Diese Expedition hat nur wenig Proviant bei sich und fast keine andere Ausstattung als Skier. Vor dem Aufbruch wurde Sora von Polarleuten sehr gewarnt. Man hat seither nichts von ihm gehört.

Udet fliegt nicht.

Die für den Flieger Udet vorbereitete Expedition, die mit einem Schiff der Hamburg-Amerika-Linie nach Spitzbergen ausreisen sollte, um mit Flamingoflugzeugen auf Skiern die Rettung der Nobilemannschaft zu betreiben, wird unterbleiben. Die Voraussetzungen, die dem Udetschen Plan zugrunde lagen, sind durch die Witterungsverhältnisse, die in den letzten Tagen auf Spitzbergen eingetreten sind, überholt.

Deutscher Weltrekord in der Luft.

65½ Stunden ununterbrochener Flug.

Die Junkersflieger Risticz und Zimmermann landeten von ihrem Dauerflug um 9.30 Uhr Sonnabend abend auf dem Flugplatz in Dessau. Sie sind fast 65½ Stunden in der Luft geblieben und haben damit den bisherigen italienischen Flugzeitrekord um rund sieben Stunden überboten.

Bei ihrer Landung machten die Flieger durchaus keinen erschöpften Eindruck. Sie wurden von ihren Frauen empfangen, mit großen Kränzen geschmückt und Sträuße auf Sträuße wurden ihnen in die Arme gedrückt. Zuerst begrüßte als Vertreter des Anhaltischen Staates Regierungspräsident Mühlenbein die Flieger, darauf ein Vertreter des Anhaltischen Landtages, und Stadtrat Neumann brachte als Vertreter der Stadt Dessau ein Hoch auf die Piloten und Professor Junkers aus. Die Flieger waren insgesamt 65 Stunden und 26 Minuten in der Luft und haben im ganzen 3000 Liter Benzin verbraucht.

Löwenstein bleibt weiter ein Rätsel.

Widersprechende Ansichten über sein Ende.

Der im Kanal zur Suche nach der Leiche des Bankiers Löwenstein ausgefahrene Schleppdampfer ist nach einer ergebnislosen Fahrt wieder nach Dover zurückgekehrt. Man glaubt jetzt in Fliegerkreisen nicht mehr an einen Unglücksfall, sondern an ein freiwilliges Verschwinden Löwensteins.

Die Witwe Löwensteins

dagegen ist der Ansicht, daß Löwenstein sich unwohl befand und sich lediglich in der Tür geirrt habe. Da nun die Außenbordtüre zufällig nicht verschlossen gewesen war, macht sie den Flugzeugführer Drews allein für das Unglück verantwortlich. Sie hat ihn denn auch sofort entlassen.

Die Ärzte, die Löwenstein behandelten, haben jetzt eine neue Theorie über seinen Tod aufgestellt. Löwenstein, der ständig einen Blutdruck von über 200 gehabt habe, sei wahrscheinlich zuerst in die Toilette gegangen, um sich durch Abnahme von Kragen und Schlips zu erleichtern, worauf diese in der Toilette gefundenen Gegenstände hindeuten. Als ihm dieses nicht genug Erleichterung gebracht habe, habe er offenbar versucht, die Flugzeugtür zu öffnen, um mehr frische Luft zu erhalten; ihm sei schwindlig geworden und er sei abgestürzt.

Russische Historikerwoche in Berlin.

Festsitzung in der Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Sofort nach Beendigung des Krieges wurde die Verbindung der deutschen und der russischen Wissenschaft wieder aufgenommen. Die alten Beziehungen zu befestigen und neue anzuknüpfen ist das Ziel der Russischen Historikerwoche (vom 7. bis 14. Juli) in Berlin, die mit einer Festsitzung in der Preußischen Akademie der Wissenschaften eröffnet wurde.

Universitätsprofessor Dr. Hötzsch-Berlin begrüßte im Namen der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas die Erschienenen, unter ihnen Vertreter russischer Geschichtswissenschaft, und die Vertreter der deutschen Behörden. Der preußische Kultusminister Dr. Becker hieß namens der Regierung die Gäste willkommen und betonte die Bedeutung der Historikerwoche für die Verständigung der Völker. Namens der Sowjetregierung sprach der russische Botschafter Krestinski den deutschen Wissenschaftlern seinen Dank für die Einladung aus und wies auf die Wechselbeziehungen zwischen deutscher und russischer Wissenschaft hin. In die mit der wissenschaftlichen Tagung verbundene große Ausstellung führte der Vortrag des stellvertretenden Volksbildungskommissars Prof. Prokrowski-Moskau ein. Von besonderer Bedeutung war seine Ankündigung, daß noch in diesem Jahre mit der Publikation der russischen Akten der Vorkriegszeit und des Weltkrieges begonnen werden soll. An die Festsitzung schloß sich eine Führung durch die in den Schauräumen der Preußischen Staatsbibliothek untergebrachte Ausstellung.

Deutscher Fleischverbrauch höher als 1913.

12½ Kilogramm auf den Kopf.

In der Denkschrift des Reichsernährungsministeriums über das landwirtschaftliche Notprogramm wird mitgeteilt: Die Zahl der Rinder- und Schweineschlachtungen war im ersten Vierteljahr 1928 größer als in der Vorkriegszeit; bei den Schweinen betrug die Zunahme rund 1 330 000 Stück = 33,3 Prozent. Da auch die bisher noch zurückgebliebenen Durchschnittsschlachtgewichte für Ochsen und Bullen sich denen der Vorkriegszeit nahezu angeglichen haben, ist die Fleischmenge beträchtlich größer als vor dem Kriege. Rechnet man den Fleischverbrauch (ohne die Hausschlachtungen) für das erste Vierteljahr im Durchschnitt der Jahre 1911/1913 mit 100, so ergibt sich für das erste Vierteljahr 1927 ein Verbrauch von 99, dagegen für das erste Vierteljahr 1928 ein Verbrauch von 113 (nämlich 12,41 Kilogramm auf den Kopf gegenüber 10,98 Kilogramm im Durchschnitt 1911/1913).

Lokales und aus der Nachbarschaft

Halver, den 9. Juli 1928.

Sankt Margarete und die Nüsse.

Zum 13. Juli.

Nach altem Volksglauben soll der Margaretentag für das Gedeihen der Nüsse von großer Bedeutung sein. In allen Gegenden sind Sprüche entstanden, die darauf hinausgehen, daß Regen am Margaretentag den Nüssen Schaden bringt. „Auf Margaretentag Regen und Sturm, bringt der Haselnuß den Wurm," sagt man in Mitteldeutschland, ebenso: „Nasse Margareten gibt für die Backen nur hohle Nüsse zu knacken", „An Margareten Regen, bringt den Nüssen keinen Segen", „Regnet es an Sankt Margaret, die Nuß schlecht gerät", „Sankt Margaret gießt Wasser in die Nuß" heißt es in den Rhein- und Moselgegenden. In manchen Bezirken des Südens lautet ein Spruch: „Wenn auf Sankt Margareten Regen fällt ins Laub, so fallen die Wallnüsse ab und die Haselnüsse werden faul", im Westen heißt es: „Wenn's zu Margaret regnet, mißrät die welsch' und Haselnuß" oder auch: „Margaretenregen macht die Haselnuß teuer". Ähnliche Sprüche kennt man auch in Frankreich, Italien und Holland.

Halver

—l Das diesjährige **Schützen- und Volksfest** nahm am Samstag mittag seinen Anfang. Nach vorauf gegangenem Regen klärte sich das Wetter am Nachmittag auf und blieb schön und trocken. Gegen 2,30 Uhr setzte sich der Festzug, nach Einholen des alten Königspaares und des Hofstaates unter Vorantritt des Städt. Orchesters Lüdenscheid, in Bewegung. Nachdem der Festzug auf der Karlshöhe angelangt war, begann nach kurzer Pause das Vogelschießen, als dem Vogel eine zeitlang ordentlich zugesetzt war holte gegen 6,30 Uhr der Bauunternehmer Wilhelm Brückmann den letzten Rest herunter und errang damit die Würde des diesjährigen Schützenkönigs. Er erkor sich Frau Walter Weyland zur Königin. Gegen 8 Uhr abends wurde das neue Königspaar und der Hofstaat durch die Schützen abgeholt und zum Festlokal Carlshöhe geleitet, woselbst die Ueberreichung der Insignien an das Königspaar mit einer kurzen Ansprache seitens des 2. Vorsitzenden Dr. Kauert erfolgte. Ein gemütlicher Königsball hielt die Schützen mit ihren Damen und Festgästen bis weit nach Mitternacht vereint.

2. Tag.

Der Hauptfesttag wurde mit Kanonendonner und Weckruf des Musikkorps eingeleitet. Heller Sonnenschein lockte die Schläfer aus der Nachtruhe und ein schöner Sommertag war dem Hauptfesttage beschieden. Nach dem Hauptgottesdienst fand auf dem Marktplatz Frühkonzert statt. Der Hofstaat und das Kommando versammelte sich mit der Königin und König zu einem erfrischenden Frühschoppen. Mittags gegen 2,30 Uhr wurde nach dem Einholen des Hofstaates zum Festzug angetreten. Den Zug eröffneten 2 Jungschützen zu Pferde, ihnen folgte die Reitabteilung mit ihren historischen Kostümen, die dem ganzen ein festliches und sehenswertes Gepräge gaben, weiter folgte der Königswagen und der Hofstaat, alles in festlich geschmückten Wagen. Der imposante Festzug bewegte sich durch die Straßen des Ortes zum Festplatz. Eine zahlreiche Menge folgte dem Zuge. Auf dem Festplatz hatten Autobahn, Schiffsschaukel, Theater, Schießhalle, Lukas und sonstige Krambuden Aufstellung genommen. Alsbald herrschte ein reger Betrieb. Für Schützen fand ein Sternschießen statt, woran lebhaft Anteil genommen wurde. In der Halle konzertierte das Lüdenscheider Orchester und fand ebenfalls viele dankbare Zuhörer. Während des Konzerts wurden die besten Jungschützen vom diesjährigen Vergleichschießen durch die Königin mit einem Abzeichen dekoriert. Es sind dies:

1. Reinhold Lueg	mit 68 Ringen
2. F. W. Dresbach	mit 65 Ringen
3. Ernst Basilautzky	mit 62 Ringen
4. Rudolf Giersiepen	mit 61 Ringen
5. Kurt Becker	mit 58 Ringen
6. Rolf vom Brocke	mit 57 Ringen
7. Otto Karthaus	mit 51 Ringen
8. Ad. Linke	mit 47 Ringen
9. Kurt Voß	mit 44 Ringen
10. Erich Helfrich	mit 39 Ringen

Gegen 7 Uhr war das Konzert beendet, die Fahne wurde zum Vereinslokal zurückgebracht und anschließend fand ein gutbesuchter Schützenball statt. Die ganze Veranstaltung nahm einen guten Verlauf. Die Festtage sind verrauscht, der Schützenkönig läßt seine Regentschaft für ein Jahr ruhen. Mit dem neuen Jahre kann die Schützengesellschaft nachweisbar auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken.

Schalksmühle

—x Ein **Ueberfall** wurde in der Nacht zum Samstag auf der Provinzial-Volmestraße in der Nähe des Ortsteiles Flaßkamp auf den Landwirt R. C. von Reeswinkel verübt. Einige junge Burschen hatten sich zusammen gerottet um ihrer Wut an dem Landwirt R. C., dem sie nicht hold waren, mit Knüppeln usw. Luft zu machen. Dem R. C. erging es, nachdem sie ihm aufgelauert und niederschlugen darum auch sehr schlecht. Nur dem Zufall, daß einige Sänger des hiesigen Männergesangvereins, die von einer kleinen Feier zufällig des Weges kamen und dem C. die Hilfe zur rechten Zeit brachten, ist es zu verdanken, daß die ohnehin schon schwere Verletzungen nicht noch schlimmer wurden. Aerztliche Hilfe wurde durch die Retter in schnellster Weise zuteil. Ein gerichtliches Nachspiel wird die ganze Geschichte noch nach sich ziehen.

—x **Gesangwettstreit des M.-G.-V. „Liederhain" Lauenscheider-Ohl** bei Schalksmühle. Aus Anlaß seines 25 jährigen Bestehens, das der M.-G.-V. Liederhain Lauenscheider-Ohl eigentlich schon vor zwei Jahren hätte durch einen Wettstreit begehen können, holte derselbe nunmehr jetzt in diesem Jahre nach. In der hiesigen Turnhalle fand darum am Sonntag um 14 Uhr beginnend derselbe statt. Es beteiligten sich insgesamt 9 Vereine daran. Der M.-G.-V. Frohsinn Priorei war nicht erschienen. Es waren 10 Vereine angemeldet. Vor Beginn des Singens hielt das Mitglied des festgebenden Vereins Ernst Brune eine kurze Begrüßungsansprache und richtete dabei ernstmahnende Worte an die fremden Sänger, indem er an die Disziplin derselben appelierte. Er ließ seine Worte in einem Hoch auf das deutsche Lied und unser Vaterland ausklingen, in welches begeistert eingestimmt wurde. Als Preisrichter fungierten die Herren Musikdirektoren Jodocus Schaaf, Düsseldorf und Ziegler Hannover. Es errangen nachfolgende Vereine folgende Preise: 1. Klasse Liederkranz Altena 1. Klassenpreis, 1. Ehrenpreis, 1. Hauptehren- 1. Höchst- und den 1. Dirigentenpreis mit 438 Punkten. Niegedacht Grüne den 2. Klassen- 2. Ehrenpreis. 2. Klasse: M.-G.-V. Dahlerbrück 1. Klassen- 2. Ehren-, 2. Hauptehren-, 1. Höchst- und den 1. Dirigentenpreis mit 429 Punkten, Dirigent W. Tönsmann, Hagen M.-G.-V. Hahnenberg 1. Klassen-, 1. Ehren-, 1. Hauptehrenpreis und den 2. Dirigentenpreis mit 427 Punkten Dirigent Bruno Lockemann, M.-G.-V. Dahl an der Volme 2. Klassen-, 4. Ehren-, 2. Hauptehren- und den 1. Höchstehrenpreis. Liedertafel Heedfeld 2. Klassenpreis und 3. Ehrenpreis. 3. Klasse: M.-G.-V. Neuenrade 1. Klassen-, 1. Ehren- und den 2. Hauptehrenpreis. Glocke Dahlerbrück 1. Klassen- und 2. Ehrenpreis. M.-G.-V. Rotthausen 2. Klassen-, 1. Hauptehrenpreis, 1. Höchstehrenpreis und den Dirigentenpreis mit 416 Punkten Dirigent Konrektor Pälmer, Schalksmühle. Nach dem Wettsingen fand sogleich die Verteilung der wertvollen gestifteten Kunstgegenstände statt und ein gemütlicher Festball beschloß die ganze würdig verlaufene Veranstaltung.

—x Der hiesige **Brieftaubenzüchterverein Heimatliebe** hatte am letzten Samstag mit der Sauerländischen Reisevereinigung und durch diese im Verein mit der Wuppertaler- und Elberfelder Reisevereinigung einen gemeinsamen Wettflug für ihre Tauben ab Küstrin, eine Strecke von 535 Km. Zu dieser großen Tour waren insgesamt 2533 Tauben und 506 Preise gesetzt. Auf die Sauerländische Reisevereinigung mit 13 Vereinen entfielen von 302 Tauben 82 Preise, sogar den 1. Preis von Allen konnte Priorei für sich buchen. Diese Taube erreichte eine Geschwindigkeit von 917 m in der Minute durchschnittlich. Der hiesige Verein „Heimatliebe" erhielt von 40 eingesetzten Tauben 11 Preise und zwar folgende: Gebr. Kleinschmidt den 47. 77. 161. 164. und 233. Karl Halverscheid den 49. 87. 215. und 381. und Schmidt und Selbach den 171 .und 260. Preis. Der nächste Wettflug geht ab Schneidemühl, eine ca. 660 km weite Strecke. Alsdann setzen die Nationalen Wettflüge ein, die naturgemäß dann auch größere Anforderungen an die Tauben stellen und die Erringung von Preisen dann auch schwieriger wird.

Kierspe

—§ Am Sonntag vor Weihnachten 1927 wurde auf der Straße Rönsahl—Kierspe bei Wildenkuhlen der Landwirt und Hammerschmied August D., der sehr schwerhörig ist, von einem Personenauto aus Barmen angefahren und schwer verletzt. Die Straße war mit Schnee bedeckt, in der Mitte aber ausgefahren. Der Chauffeur W. gab Hupensignale, die D. aber nicht hören konnte. Zufällig nahm er aber eine Richtung nach links, als ob er ausweiche, bog dann aber plötzlich wieder nach rechts und kam so direkt vor den Wagen. Der Staatsanwalt begnügte sich mit 100 Mark Geldstrafe, aber das Gericht kam zu einem Freispruch, obwohl die Nachtfahrt ohne Licht und die Fahrt auf der falschen Straßenseite bei Schneeglätte und Dunkelheit als grobe Fahrlässigkeit anzusehen ist.

richte den Kraftwagenführern gegenüber Kindern, Krüppeln und sonstigen nicht voll im Besitze ihrer Kräfte befindlichen Personen besondere Rücksichten zur Pflicht machen. Im vorliegenden Falle sei aber nicht nachweisbar, daß der Chauffeur von dem D. und dessen Gehaben annehmen mußte, solche Person vor sich zu haben.

*

Hagen, 9. Juli. **Kind überfahren und getötet.** Am 7. d. M. gegen 19,30 Uhr ist in der Böhmerstraße in Höhe der Wirtschaft Löffe, das 4jährige Kind L. Schn. von einem Lastkraftwagen überfahren und sofort getötet worden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Iserlohn, 7. Juli. Verhaftet. Der Reisende B., der für ein Iserlohner Geschäft als Provisionsreisender tätig war, wurde verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. B. hat Aufträge im Gesamtbetrage von 700 RM. vorgelegt und die Waren dafür in Empfang genommen. Wie sich später herausstellte, waren diese Aufträge fingiert und B. hat die Waren anderweitig für sich verkauft. Ein Teil der Ware konnte von der Kriminalpolizei wieder herbeigeschafft werden.

Meggen, 7. Juli. Eine **Grubenbesichtigung** bei der Schwefelkies- und Schwerspatgrube Gewerkschaft Sachtleben unternahmen unter Leitung von Professor Nacken 17 Studierende der Universität Frankfurt a. M. Die Besichtigung diente mineralogischen Studien. Die Teilnehmer fuhren am Nachmittag nach Welschenennest weiter, um dort auch noch die Eisensteingrube Glanzenberg zu besichtigen.

Spiel und Sport

Sp. **Neuer Weltrekord im Diskuswerfen für Damen.** Einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen für Damen stellte Mabel Reichard bei Olympia-Ausscheidungen in New Jersey mit 38,39 Meter auf, womit sie den Weltrekord der Frankfurterin Reuter um 5 Zentimeter überboten haben würde.

Sp. **Lacoste wieder Weltmeister im Tennis.** Im Endspiel um die Herrenmeisterschaft im Tennis konnte der Franzose Lacoste seinen Landsmann Cochet in Wimbledon nach hartem Kampf mit drei Sätzen gegen einen schlagen. Das Ergebnis der einzelnen Sätze war: 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2.

Sp. Das Ergebnis des Gordon-Bennett-Rennens. Der amerikanische Ballon „U. S. Army" wurde offiziell zum Sieger im Gordon-Bennett-Rennen erklärt. Zweiter im Wettbewerb ist der deutsche Ballon „Barmen", dritter der französische Ballon „Blanchard". Die von „U. S. Army" zurückgelegte Strecke betrug nach den Berechnungen des United States Geological Survey 460,9 Meilen, die der „Barmen" 459,4 und die des „Blanchard" 447,9 Meilen.

*

Paolinos Kampfesart.

Der Europameister Paolino, der jetzt gegen den deutschen Meister Haymann kämpfen wird, ist zwar nur 1,78 Meter groß, aber ungemein wuchtig und ausgeprägt in der Schulterpartie, der Schlagmuskulatur. In der Hüfte ist er verhältnismäßig schlank und geschmeidig und seine Fußarbeit ist flink und verläßlich. Paolino pflegt seine unglaubliche Härte im Nehmen in seiner Kampfesart auszunutzen. Er dringt mit gesenktem Kopf stiermäßig auf seinen Gegner vor und hämmert pausenlos ohne jede Rücksicht mit aller Kraft auf den Gegner ein. Paolinos unwiderstehliches Draufgehen, seine urwüchsige Kraft schließt zugleich auch die Schwäche seiner Kampfesart in sich: „Boxerisch" ist der Spanier keine Größe. So verlor er gegen Jack Delaney, Johnny Risco und den riesigen Neger George Godfrey, weil diese ausgekochten amerikanischen Kämpfer den bulligen Spanier in seinen schwachen Punkten bekämpfen und fassen konnten.

*

Körnig und Houben siegen in England

Dr. Peltzer ausgeschieden.

Der erste Tag der englischen Leichtathletikmeisterschaften in Stamford Bridge brachte lediglich Vorkämpfe. Aus diesem Grunde war der Besuch der Wettkämpfe auch ziemlich schwach, es mögen etwa 3000 Zuschauer gewesen sein, die die Bahn umsäumten.

Sehr eindrucksvoll schnitten die Deutschen in den Vorläufen zu den 220 Yards ab, alle drei deutschen Teilnehmer

Houben, Körnig, Dr. Wichmann, qualifizierten sich für die Entscheidung.

Den ersten Lauf gewann Houben in 22,2 Sekunden gegen den Engländer Buttler. Spielend siegte Körnig im zweiten Vorlauf in der glänzenden Zeit 21,5 gegen den Engländer Rinkel. Knapp schlug Dr. Wichmann in der dritten Ausscheidung nach Kampf den Engländer Gill in 22 Sekunden. Den vierten Vorlauf gewann in Rangeley ein Engländer, hier wurde der holländische Meister v. d. Berghe Zweiter.

Für die halbe Meile wurden vier Vorläufe durchgeführt. Den ersten gewann der vorjährige Sieger Lowe-England in der Zeit 1 : 57,6. Im zweiten holte Green als Sieger die Zeit 1 : 58,4 heraus. Griffith gewann den dritten Vorlauf in 1 : 57,8. Im vierten Vorlauf startete auch der einzige deutsche Teilnehmer, Engelhardt-Berlin, der wenig bekannte Gegner hatte und denn auch ganz verhalten, ohne daß er zu spurten brauchte, leicht gewann. Auf die schwache Konkurrenz ist die schlechte Zeit des Berliners, 2 : 13,7, zurückzuführen.

Im Weitsprung gelang Dobermann mit 7,17 Metern der zweitbeste Sprung der Vorkämpfe, während den besten der Holländer de Boer mit 7,27 Metern ausführte.

An sechster Stelle endete Dr. Peltzer

in seinem Vorlauf über die Meile. Die Verletzung des Stettiners ist noch immer nicht so wieder ausgeheilt, daß sich Dr. Peltzer in seiner früheren Form befindet. Anfangs lag er zurück, bei 600 Meter rückte er auf und belegte auch vorübergehend den zweiten Platz, zum Schluß war er jedoch seinen Gegnern nicht mehr gewachsen und fiel zurück. Die Entscheidung über die Meile dürfte nach den Ergebnissen der Vorläufe zwischen dem Verteidiger Ellis-England und dem Franzosen Baraton liegen.

Einen erwarteten sicheren Sieg errang die Mannschaft der Frankfurter Eintracht in der 4×110-Yards-Staffel. Trotz schlechten Wechsels gewannen die Frankfurter ihren Vorlauf in 42,8 vor dem Achillesklub London 43,2. Im zweiten Vorlauf siegten die Polytechnic Harriers, die gleichfalls schlecht wechselten, in 44 Sekunden.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 8. Juli.

Amtliche Großhandelsrichtzahl.

Berlin. Die auf den Stichtag des 4. Juli berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,3 Prozent auf 141,4 (141,0) gestiegen. Die für den Monatsdurchschnitt Juni berechnete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem Vormonat mit 141,3 (141,2) nahezu unverändert geblieben.

Zurückweisung von Klagen gegen Landeswahlrechte.

Leipzig. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hatte sich mit der Klage zu befassen, die von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei in Sachsen gegen die Gültigkeit des § 14 Absatz 8 des sächsischen Landeswahlgesetzes vom 6. Oktober 1926 eingereicht worden war. Die Klage ist zurückgewiesen worden. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Sachsens wurde vom Staatsgerichtshof als nicht parteifähig angesehen. — Eine ähnliche Klage der Volksrechtspartei aus Baden wurde ebenfalls zurückgewiesen.

Der Fischereibetrieb in der Lübecker Bucht.

Leipzig. In dem Rechtsstreit der Länder Lübeck und Mecklenburg-Schwerin über die Fischereihoheit in einem Teil der Lübecker Bucht fällte der Staatsgerichtshof die Entscheidung. Danach steht, vorbehaltlich der Rechte des Deutschen Reiches und der Länder Preußen und Oldenburg, die Gebietshoheit in der Lübecker Bucht bis zur Mündung der Harkenbeck, soweit es sich um die Schiffahrtsstraße und Fischereihoheit handelt, dem Lande Lübeck zu, im übrigen vom Zollhause bis zur Harkenbeck, und zwar begrenzt durch die Schiffahrtsstraße, dem Lande Mecklenburg-Schwerin. In dem ganzen Gebiet steht Lübeck auch das Fischereirecht zu. In der Regelung der Fischerei hat Lübeck aber im hergebrachten Umfang den mecklenburgischen Fischern ein Mitbefischungsrecht einzuräumen.

Unwetter in Thüringen.

Erfurt. Über dem südlichen Teil Mitteldeutschlands und besonders im ganzen Thüringer Wald gingen schwere Gewitter nieder, die mit Windstürmen verbunden waren. In Jena wurde ein im Bau befindliches Wohnhaus wie ein Kartenhaus zusammengeworfen. Besonders schwer wurde die Gegend um Tambach-Dietharz heimgesucht, wo der Sturm die Dächer verschiedener Fabriken und Wohnhäuser abdeckte. Ein großer Teil einer Pappenfabrik wurde in die Luft gehoben, das 120 Zentner schwere Dach wurde 80 Meter weit fortgeschleudert. Bäume von 40 Zentimeter Stärke wurden wie Streichhölzer geknickt. Auch über die Gegend von Arnstadt ging eine Windhose hinweg und entwurzelte starke Bäume. In Dornheim wurde eine 60jährige Frau vom Blitz erschlagen, ebenso in Wollmirstädt (Unstruttal) ein Mann, der unter einem Baume Schutz gesucht hatte.

Ein gefährlicher Raubmörder.

Brieg. Der Kriegsinvalide Joseph Balzer, der vor einigen Wochen in Oberschlesien einen Raubmord begangen hat und sich seither in den Wäldern verbarg, wurde von einem Gutsinspektor und einem Landjäger bei Brieg gestellt. Balzer erschoß den Inspektor, verwundete den Landjäger schwer und entkam.

Zwei Frauen ermordet aufgefunden.

Hannover. In dem kleinen Ort Dettum bei Wolfenbüttel kam man einem schweren Verbrechen auf die Spur. In dem Anwesen der 57jährigen Landwirtin Schmidt wurde ein Raubmord verübt. Der Hof wurde von Frau Schmidt mit einer Wirtschafterin namens Bosse allein bewirtschaftet. Beide Frauen wurden in einem Stall, unter Stroh versteckt, erschlagen aufgefunden.

Ostkundgebung in Deutsch-Eylau.

Deutsch-Eylau. Die Tagung des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen in Deutsch-Eylau fand mit der Annahme mehrerer Entschließungen ihren Abschluß. Die erste Entschließung richtet sich gegen die Kriegsschuldlüge. Die zweite sagt: „Zahlreiche Klagen aus der Provinz lassen erkennen, daß bisher nur ein Teil der für die Ostpreußenhilfe ausgeworfenen Mittel zur Verteilung gelangt und daß die Abwicklung der Geldbegebung sehr schleppend ist. Reichs- und Staatsregierung werden ersucht, alles zu tun, um die möglichst rasche Zuführung der Geldmittel zu ermöglichen." Eine weitere Entschließung gilt den unter polnischer Herrschaft lebenden deutschen Stammesgenossen. Auch zur Siedlungsfrage wurde in einer Entschließung Stellung genommen. Die letzte Entschließung weist mit Empörung auf den Abbruch der Weichselbrücke bei Münsterwalde hin.

Boxer Haymann von Paolino geschlagen.

Madrid. Im Vorkampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht, die am Sonnabend in San Sebastian zwischen Paolino und dem deutschen Schwergewichtsmeister Haymann zum Austrag kam, siegte Paolino in der elften Runde durch Niederschlag.

Japan räumt Tsingtau.

Tokio. Das japanische Kriegsministerium hat beschlossen, den chinesischen Hafen Tsingtau zu räumen. Die japanische Regierung hat Verhandlungen mit Nanking eingeleitet, um die Stadt und den Hafen den chinesischen Truppen zu übergeben. Sie erklärt amtlich, daß eine Zurückziehung der japanischen Truppen auf die in der Schantung-Provinz wiederhergestellte Ruhe zurückzuführen sei. Eine Abberufung der japanischen Truppen aus der Nordmanschurei habe die japanische Regierung beschlossen, aber noch nicht durchgeführt.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Acht Jahre Zuchthaus für eine Kindesmörderin.** Das Schwurgericht in Leipzig verurteilte die 24 Jahre alte Landwirtschaftsgehilfin Marie Börnhine aus Carsdorf wegen Totschlages in zwei Fällen zu acht Jahren Zuchthaus. Sie hatte Zwillinge zur Welt gebracht, die beiden Kinder in die Abortgrube des Bahnhofs geworfen und so getötet.

§ **Das Urteil im Prozeß Semmelmann.** Der Vierte Strafsenat des Reichsgerichts hat im Hochverratsprozeß gegen den Kaufmann Georg Semmelmann folgendes Urteil gefällt: Semmelmann wird wegen zweier Verbrechen, fortgesetzter schwerer Urkundenfälschungen in Tateinheit mit schwerer intellektueller Urkundenfälschung und wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Das Berufungsurteil wegen des Roßberger Überfalls.** Vor der Großen Strafkammer in Beuthen fand die Berufungsverhandlung in dem Prozeß gegen 24 Mitglieder des ehemaligen Oberschlesischen Selbstschutzes, die am 25. März eine Versammlung des Polnischen Schulvereins im Stadtteil Roßberg sprengten, statt. Das Berufungsurteil war milder als das erstinstanzliche und lautete für fünf Angeklagte auf je sechs Monate Gefängnis.

§ **Ein Kunstmaler als Bilder- und Wechselfälscher.** Der nicht unbegabte Maler Matzkowski wurde zu 1¾ Jahren Gefängnis verurteilt, weil er wiederholt Bildnisse von Spitzweg und anderen Malern gefälscht hatte. Außerdem verübte Betrügereien mit Wechseln und Aktien und kam bei diesen Geschäften auch mit dem Prinzen Max von Hohenlohe in Berührung, dessen Namen er mißbrauchte. Matzkowski ist zehnmal vorbestraft.

Börse und Handel

* **Börsenausfall.** Sowohl in Berlin wie in den meisten Provinzstädten fällt die Notierung für Effekten und Devisen aus. Der Sonnabendverkehr an der Börse war schon immer geringfügig, insbesondere aber im Hochsommer.

* **Produktenbörse.** Die amerikanischen Marktdepeschen lauteten matt. Hatte man daraufhin auch für den Berliner Markt eine Abschwächung erwartet, so sah man sich darin getäuscht. Es bezieht sich dies sowohl auf Weizen wie auf Roggen, von welchem letzteren einiges per Augustlieferung wieder umging und für welchen auch Mitteldeutschland manche Nachfrage bekundete. Die Mühlen hielten sich angesichts des immer noch befriedigenden Mehlgeschäfts von neuen Anschaffungen zurück. Im Zeithandel war Weizen durch einige Deckungsfrage gestützt und mehr noch erwies sich für Roggen, sowohl für Juli wie September, die Nachfrage etwas größer als das Angebot. Gerste still; für Hafer scheint das Angebot nachzulassen. Mais wohl fester gehalten, aber sonst sehr still.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	7. 7.	6. 7.		7. 7.	6. 7.
Weiz., märk.	250-251	250-251	Weizkl. f. Bln.	15,7	15,6
pommersch.	—	—	Rogkl. f. Bln.	17,7	17,4
Rogg., märk.	268-270	268-270	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	46-62	46-62
Braugerste	243-263	243-263	kl. Speiseerbs.	35-40	35-40
Futtergerste	—	—	Futtererbsen	24-26	24-26
Hafer, märk.	251-261	251-261	Peluschken	26,0-27,0	26,0-27,0
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	24,0-25,0	24,0-25,0
westpreuß.	—	—	Wicken	25,5-28,0	25,5-28,0
Weizenmehl			Lupin., blau	14,0-15,5	14,0-15,5
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	16,0-17,0	16,0-17,0
Brl br. inkl.			Seradella	—	—
Sack (feinst.			Rapskuchen	18,8-19,0	18,8-19,0
Mrk. ü. Not.	31,0-34,7	31,0-34,7	Leinkuchen	22,9-23,5	22,9-23,5
Roggenmehl			Trockenschtzl.	16,3-16,5	16,3-16,5
p. 100 kg fr.			Sova-Schrot	20,7-21,2	20,7-21,2
Berlin br.			Torfml. 30,70	—	—
inkl. Sack	35,0-37,7	35,0-37,7	Kartoffelflck.	23,4-24,0	23,4-24,0

* **Berliner Butterpreise.** 1. Qualität 163, 2. Qualität 149, abfallende Sorten 132 Mark per Zentner. Tendenz: Stetig.

* **Berliner Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 2029 Rinder, darunter 555 Ochsen, 528 Bullen, 946 Kühe und Färsen, 1575 Kälber, 7621 Schafe, 10 223 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1195 Schweine, 154 Auslandsschweine. Verlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen ruhig, bei Schweinen glatt. Preise: Ochsen a) ausgemästete, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 62—65, b) sonstige vollfleischige 58—60, c) fleischige 53 bis 56, d) gering genährte 44—50; Bullen a) 55—57, b) 51 bis 53, c) 48—50, d) 46—47; Kühe a) 45—48, b) 35—42, c) 25 bis 30, d) 20—22; Färsen a) 59—60, b) 54—56, c) 44—48; Fresser 36—46; Kälber a) —, b) 72—79, c) 62—70, d) 50—60; Schafe a) 59—62, b) 50—56, c) 40—48, d) 25—35; Schweine a) 68, b) 68—69, c) 66—67, d) 62—65; Sauen 61—63.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Äußerst günstiges Angebot in pol. Schlaf- u. Eßzimmern
Möbel
wie sie sein sollen, gut, preiswert, jedem Geschmack angepaßt
Einzelstücke u. kompl.
Wohnungseinrichtungen
liefert zu staunend billigen Preisen
Möbelhaus
Curt Grüber
Worthtsr. 2
Riesen Auswahl in Küchen
Lüdenscheid

Auch wenn Sie ein billiges oder gebrauchtes Piano
anschaffen wollen, besuchen Sie unser Lager und überzeugen sich von unserer Preiswürdigkeit und unseren bequemen Lieferungsbedingungen.
Roth & Junius Hof-Piano- und Flügel-Fabrik Hagen i. W. Bahnhofstraße 29
Filialen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstr. 14.
In Sonder-Abteilung: Harmoniums.

Buch- u. Kunstdruckerei
WILH. BELL JR., HALVER
empfiehlt sich zur
Herstellung und Lieferung
ein- und mehrfarbiger
DRUCKSACHEN
für die Industrie, Handel u. Verkehr, Private u. Vereine
— SPEZIALITÄT: —
illustrierte Kataloge und Preislisten

Milchtransportkannen

Ia. schwere Qual. 5-8 kg. schwer, rund im Boden. Inhalt 10, 15, 20 Ltr. mit Stechdeckel Mk. 7.50, 9.—, 11.50 mit Bügelverschl. Mk. 9.—, 10.50 13.— Namenschild fertig aufgelötet Mk. 7.00 mehr. Versand gegen Nachnahme.
E. Bickenbach, Lüdenscheid 4 i. W.
Telephon 4374 Gegr. 1879

Bettnässen
Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mitte gegen dieses Uebel mit. Antwort in geschl. Brie Frl. Frida Kirchner, Cannstatt H. 374, Christofstr. 28

Möbel
kaufen Sie preiswert bei
Möbellager
Huckenbeck & Hölter
Radevormwald.

Bürstenwaren
Kleiderbürsten
Hutbürsten
Reisebürsten
Haarbürsten
Nagelbürsten
Wichsbürsten
Waschbürsten
Abseifbürsten
Handfeger
Wilh. Bell jr., Halver.